

Ein Raum für trauernde Kinder

Dank Wolkenschieber und Sponsoren Wohnung beziehen

VON ULLA INGENHOVEN

Osterholz-Scharmbeck. „Heute ist ein wunderbarer Tag“, freute sich Brigitte Escherhausen. Die Vorsitzende des Kuratoriums der Diakonie-Stiftung Osterholz kam in der ehemaligen Pastorenwohnung der Kirchengemeinde St. Marien mit Sponsoren zusammen, die es ermöglicht haben, in diesen Räumlichkeiten Hilfe für trauernde Kinder und Jugendliche anbieten zu können.

Genau 30.495 Euro hat Rainer Knüppel von der Bremer Hilfsorganisation „Die Wolkenschieber“ der Diakonie-Stiftung Osterholz zur Verfügung gestellt. Sechs weitere soziale Einrichtungen erhielten die gleiche Summe. Das Geld kam zum größten Teil auf einer Gala zusammen, die Rainer Knüppel mit seiner Joke Event AG ausgerichtet hatte. Ebenso hat die Firma Meyerhoff in Zusammenarbeit mit der Volksbank Osterholz-Scharmbeck den Wolkenschiebern einen Spendenbetrag in Höhe von insgesamt 75.000 Euro zukommen lassen.

„Die Menschen reden von allem Möglichen“, sagte Brigitte Escherhausen, „aber nicht darüber, dass das Leben ein Ende hat.“ Der Tod gehöre zum Leben. Mit diesen Worten leitete sie auf das neue Projekt im Ambulanten Hospizdienst über: die Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen. „Sie gehen normaler mit dem Tod um“, sagte die Kuratoriumsvorsitzende, „aber sie können nicht

begreifen, warum die Mutter oder der Vater gestorben ist.“ Diese Wohnung sei eine gute Sache. Aber man sei immer auf Spenden angewiesen und dankbar für jeden Cent, um diese Wohnung mit Leben zu erfüllen, in der Kinder mit Eltern und Angehörigen ihre Trauer ausleben und zur Normalität zurückkehren können.

„Wir als Kirchengemeinde freuen uns, dass die Arbeit mit trauernden Kindern in dieser Wohnung stattfinden kann“, sagte Volker Müller, Vorsitzender des Kirchenvorstandes St. Marien. Er sprach von einer Win-Win-Situation: Die Kirchengemeinde verzichte auf einen Teil der Miete, dafür werde die Wohnung geheizt. „Aber wir wollen nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen“, bemerkte Pastor Georg Ziegler, „sondern auch inhaltlich mit dem Diakonischen Werk zusammenarbeiten.“ So habe es einen Gottesdienst für früh verstorbene Kinder gegeben. Die Zusammenarbeit wolle man noch weiter ausbauen.

„Ohne die Förderung der Wolkenschieber wären wir nicht hier, dann wäre das noch Zukunftsmusik“, sagte Norbert Mathy, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Osterholz-Scharmbeck. Er sei stolz, dass die Hilfsorganisation der Diakonie die Arbeit mit trauernden Kindern zutraue. Zu den 180 ehrenamtlichen Mitarbeitern würden jetzt noch weitere hinzukommen. Nach einigen Umbauarbeiten könne mit der Arbeit im März begonnen werden.



Zahlreiche Spender haben es ermöglicht, dass die ehemalige Pastorenwohnung der St.-Marien-Kirchengemeinde für die Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen genutzt werden kann. Von links: Rainer Knüppel (Die Wolkenschieber), Brigitte Escherhausen (Diakonie-Stiftung), Wolfgang Röhl (Meyerhoff) und Georg Langer (Volksbank).

Foto: ui

Die Superintendentin berührte es einfach, „dass man uns als Diakonie das Vertrauen entgegenbringt“. Das sei eine hohe Wertschätzung für die Arbeit im Diakonischen Werk. Diese Wohnung sei wichtig „für Fragen, die schwer sind“. Aber: Wer über den Tod nachdenke, der denke auch über das Leben nach. Sie sei Norbert Mathy sehr dankbar, dass er gemeinsam mit dem Partner Kirchengemeinde St. Marien diese Aufgabe annehme und in diesen Räumlichkeiten umsetze. Von einer guten Geschichte in

dieser Region sprach Rainer Knüppel. Durch den Kontakt zu Wolfgang Röhl, Geschäftsführer der Firma Meyerhoff, seien die Wolkenschieber auch nach Osterholz-Scharmbeck „übergeschwappt“. Er bedankte sich für die Unterstützung und das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde. „Wir leben von Unterstützung, Vertrauen und Informationen.“ Ohne Informationen hätte er von dieser Diakonie nie erfahren. Für die Mitarbeiter der Firma Meyerhoff sei es ein Herzensan-

liegen gewesen, die Kunden an der Kasse um einen Euro für die Wolkenschieber zu bitten, betonte Wolfgang Röhl. Allein dadurch seien in fünf Monaten 20.000 Euro zusammengekommen. Durch weitere Aktionen wie Verstärkungen ist weiteres Geld in die Spendenkasse geflossen. Wolfgang Röhl hat die Volksbank als Hausbank mit ins Boot geholt. Deren Vorstandssprecher freute sich, dass die gespendeten 15.000 Euro an die Wolkenschieber jetzt hier wieder zurückkommen.

Artikel im

Osterholz

Anzeiger

15. Januar 2012